

# Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärtig frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 $\frac{1}{2}$  Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte ober deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204. Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 295.

Mittwoch den 17. Dezember 1890.

VIII. Jahrg.

## Die neue Landgemeindeordnung.

Der Entwurf einer Landgemeindeordnung, welcher dem Abgeordnetenhaus vorliegt, bezweckt dreierlei. Einmal soll dem bestehenden Wirrwarr, der in bezug auf die rechtlichen Verhältnisse der Landgemeinden zu beklagen ist, ein Ende gemacht werden; das für die Landgemeinden gültige Recht ist in einer Reihe von Gesetzen, alten Edikten und ministeriellen Verfügungen zerstreut, wozu noch eine Fülle verwaltungsrechtlicher Entscheidungen kommen, durch welche diese verstreuten Bestimmungen interpretirt und ergänzt werden. Das ist ein nichts weniger als idealer Zustand. Der einzelne muß mit leichter Mühe die Grenzen feststellen können, an denen sein Recht beginnt und an denen es aufhört. Bei der vorliegenden Materie ist das um so nötiger, als die Leitung der Landgemeinden in der Natur der Sache nach in den weitaus meisten Fällen in den Händen einfacher Leute und nicht geschulter Juristen liegt. Ein zweiter Zweck des Gesetzentwurfs ist, tatsächlichen Mängeln abzuheben und bestehende Lücken auszufüllen. Trotz der Ueberfülle an Bestimmungen fehlt es doch für wichtige Fragen an einer klaren gesetzlichen Regelung. Die Folgen davon sind unausgesetzte verwaltungsrechtliche Streitfälle, durch welche die Zahl der verwaltungsrechtlichen Entscheidungen unausgesetzt vermehrt und das Studium der rechtlichen Verhältnisse der Landgemeinden zu einem um so verwickelteren wird. Endlich bezweckt die neue Landgemeindeordnung die Schaffung leistungsfähiger Gemeinden und Verbände. Heute giebt es Gemeinden, die die Bezeichnung solcher überhaupt nicht verdienen. So führt die Begründung der Vorlage unter zahlreichen anderen Beispielen eine Gemeinde auf, die aus einem alten bauwürdigen Hause mit 4 Bewohnern besteht. Auch verhältnismäßig zahlreich bevölkerte Gemeinden können aber auch vollständig leistungsfähig sein, wenn die Bewohner durchweg ganz arme Leute sind. Staatlicherseits ist allerdings im Laufe der Jahre manches geschehen, wodurch die Gemeinden einigermaßen entlastet worden sind. So durch Uebernahme eines Theils der persönlichen Schullasten durch den Staat und die Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung. Daneben sind aber auch wieder die Ansprüche des Staates an die Gemeinden gewachsen, und wenn den Gemeinden fernerhin weitere Lasten abgenommen werden, so wird der Staat darauf bestehen müssen, daß die Gemeinden den ihnen verbleibenden Verpflichtungen in um so höherem Maße gerecht werden.

## Politische Tageschau.

Der „Reichsanzeiger“ erklärt die Nachrichten der Blätter über eine Audienz, welche Se. Majestät der Kaiser dem Restgutsbesitzer Krieger aus Glogau, bekannt durch Diphtheritis-Behandlungen, kürzlich gewährt habe, als jeder Begründung entbehrend.

Die „Kreuzzeitung“ dementirt, daß die Kronprinzessin von Griechenland, geb. Prinzessin Sophie von Preußen, zur griechischen Kirche übergetreten sei.

Wegen Gerüchten über Belastungen des preussischen Kronvermögens soll auch der Reichskanzler und Ministerpräsident von Caprivi nach dem „Hamb. Kor.“ interpellirt worden sein, soll aber ebenso wie der Hausminister und der

## Am Fuße des Aconquija.

Roman von G. Reuter.

(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung.)

„Laß nur,“ murmelte Paul unruhig, „ich frage ihn später.“ „Wissen Sie, daß wir Sturm bekommen werden? Der Wind hat sich gedreht,“ sagte Ottenhausen mit bedenklicher Miene.

„Oho, das wäre nicht gut,“ rief Flierich wichtig. „Wir wollen heute Abend tanzen! Nicht so, Fräulein Röver?“ sagte er, die Angeredete mit dem Zeigefinger auf den Arm tippend, um ihre Aufmerksamkeit zu erzwingen. Man denke doch: ein Mann, der einen Staatspreis gewissermaßen in der Tasche trägt!

„Wir werden schwerlich zum Tanze bleiben,“ antwortete Else fleißig, das erste Wort betonend.

Als die Gesellschaft auseinanderging — Mrs. Blad meinte, die Damen müßten für den Festaktus Toilette machen — sagte Ottenhausen, während er neben dem jungen Mädchen stand, in leiserem Tone: „Auch andere hatten gehofft, mit Ihnen zu tanzen.“

Else senkte den Blick und antwortete nicht.

Der junge Argentinier hatte sich an einem der Nebentische niedergelassen und spielte mit dem silbernen Löffel auf seinem Porzellanstischchen. Als Röver, nachdem seine Gesellschaft sich zerstreut hatte, auf ihn zutrat, warf er den Kopf zurück und öffnete lachend den üppigen rothen Mund. Röver folgte seinen nachlässigen frauenhaften Bewegungen mit strahlendem Blick.

„Sennora,“ — küßte er mit der Vertraulichkeit eines begünstigten Verehrers, „ich staune über Ihren Muth! Wollten Sie die Stimmung des Volkes prüfen, daß Sie sich in diesem Anzug in das Getümmel wagten?“

Donna Lastenia stützte den Kopf in die Hand. „Bah — von diesem Schwachkopf, dem Feliciano, haben wir nichts zu fürchten. Wer wird ihm anhängen? Gauchos und Peons!“

Finanzminister nach der unter ihnen stattgehabten Verständigung bündig versichert haben, daß jene Gerüchte überhaupt der tatsächlichen Unterlage entbehren und also in dem Bestande des Kronvermögens keinerlei ungünstige Veränderung vorgegangen sei.

Wie das „Pos. Tzbl.“ erfährt, wird die Ernennung des neuen Erzbischofs von Posen = Gnesen nicht vor Ostern nächsten Jahres erfolgen. Nach einer Meldung der „Köln. Volksztg.“ aus Rom hat sich der Papst mit dem Vorschlage der Ernennung von Frigen für den Straßburger Stuhl einverstanden erklärt; die Entscheidung der Regierung steht noch aus. Wie man dagegen der „Pol. Korresp.“ aus Straßburg meldet, wird die Nachricht, daß Frigen zum Bischof von Straßburg ausersehen sei, in unterrichteten kirchlichen Kreisen dieser Stadt bestritten.

Die Schulkonferenz wird am Mittwoch geschlossen werden, und es wird dann der Bericht, zumeist nach stenographischen Aufnahmen angefertigt, dem Kaiser unterbreitet werden. Wie man im weiteren darüber verfügen wird, darüber verlautet noch nichts. In parlamentarischen Kreisen erwartet man aber die Veröffentlichung des Berichtes, da ohne Zweifel der Landtag beim Kultusetat auf die Thätigkeit der Kommission zurückkommen wird. Wie es heißt, hat der Kultusminister auf dem Gebiet der Mittelschulen und der höhern Töchterchulen Erhebungen angeordnet.

Dem Reichstage wird demnächst eine im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Denkschrift über den Bau des Nordostkanals zugehen, an welchem zur Zeit über 7000 Arbeiter beschäftigt sind und der in der Hauptsache in fünf bis sechs Jahren vollendet sein soll. In derselben soll auch dargelegt werden, weshalb die fünfte Baurathe um fast 5 $\frac{1}{2}$  Millionen Mark höher sein wird, als die frühere und eine Gesamtaufwendung von 29 Millionen Mark im nächsten Jahre erfordert.

In diesen Tagen hatten die Direktoren der „deutschen schwebenden Ausstellung“ eine Audienz beim Handelsminister Herrn von Berlepsch, um denselben von dem Stand des Unternehmens Bericht zu erstatten. Der Handelsminister sprach sich lebhaftes Interesse für die Idee aus, deren Tragweite er nicht verkannte, äußerte, daß jedes Vorgehen im Sinne der Erweiterung unserer Handelsbeziehungen, der Vermehrung unserer Absatzgebiete, auf seine lebhafteste Sympathie rechnen könne und versprach im Momente des Auslaufens des Schiffes bei dem Reichskanzler dahin wirken zu wollen, daß letzterer die auswärtigen Vertreter anweise, diesem deutschen Unternehmen jegliches Entgegenkommen, jeden Schutz und jede erwünschte Unterstützung angedeihen zu lassen.

Zwischen dem Reichskommissar Major von Wissmann und Emin Pascha soll das frühere feste Einvernehmen nicht mehr bestehen. Aus den Unterredungen, die Major von Wissmann nach seiner Genesung in Berlin in Angelegenheiten der Missionsfrage hatte, ging übrigens bereits hervor, daß Wissmann mit der Ausdehnung, die Emin Pascha seiner Expedition gegeben, nicht einverstanden war.

Großherzog Adolf von Luxemburg hat eine Amnestie erlassen.

„Diese sind in der Mehrzahl,“ warnte Röver.

„Und lassen sich treiben wie das Vieh,“ sagte die stolze Frau verächtlich. „Die Heiligen müßten uns verlassen haben, wenn wir nicht über diesen Papagei triumphiren sollten. — Nein — die Langeweile, die in diesem Hinterwäldler-Nest herrscht, trieb mich hinaus.“

„Wenn das böse Wort ein Tucamaner hörte.“

„So würde mein Vater trotz allem nicht Gouverneur, und ich verlief vergebens mein schönes Buenos-Ayres, um mich hierher zu begeben. — Ich bereue das Opfer schon,“ fuhr sie zutraulich fort, Rövers Arm nehmend, um sich von ihm durch die Menge führen zu lassen. „Die Leute hier sind ja halb Barbaren, halb Kinder! Was machte mir gestern Don Rodrigo Majitel zum Geschenk? — Ein Duzend uneingerittener wilder Pferde! — Und ein anderer meiner Anbeter hat mir eine Kiste von dem berühmten Käse versprochen, der auf seines Vaters Estancia fabrizirt wird.“

Sie lachten beide über die Beweise von der Galanterie der Tucamaner Jugend.

„Reine Nacht kann ich schlafen bei dem Klitperm ihrer Mandolinen vor meiner Thür,“ versicherte Lastenia musikalische Stimme mit schmachtender Entrüstung.

„Ich glaube, der junge Rodrigo hat auf jede meiner Augenwimpern schon eine Canzone gedichtet. — Ah, — wie sie mich ermüdet! Und ich kann sie doch nicht zurückstoßen. Muß sie alle mit diesem kleinen Finger festhalten, bis sie gewählt haben. — Schade, daß Sie nicht Präsident werden können, Don Paulo. Ich würde Sie dann vielleicht heirathen!“

„Auf sechs Jahre?“ fragte Röver lachend. „Länger könnte die Herrlichkeit ja nicht dauern.“

„Und eine Liebe — währt sie länger?“

„Raum,“ sagte Röver nachdenklich. „Datum sollte man sich weder für sechs Jahre noch für die Ewigkeit binden.“

„Gehen Sie, Sie geben mir einen Korb,“ scherzte die schöne Frau, sich schwer auf seinen Arm lehrend. „Wie gut ist

In Genf fanden am Sonnabend mehrere Anarchisten-Versammlungen statt. In einer derselben wurde die Ermordung Selmerstoffs von dem Anarchisten Weil als eine ruhmreiche That angepriesen und dem muthmaßlichen Mörder Pablewski die höchste Anerkennung gezollt. Die Anarchisten Brenard und Stojanoff hielten Schmäreden gegen die Schweiz und ihre Institutionen.

Der Papst hat sich, römischen Meldungen zufolge, in den letzten Tagen eine Erkältung zugezogen, infolge deren sein Befinden zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß geben soll.

Das amtliche Blatt des Kongostaates in Brüssel veröffentlicht den Etat des Kongostaates: die Ausgaben sind auf 4 $\frac{1}{2}$  Millionen Franks berechnet; der Effectivbestand an Truppen beträgt 3024 Mann, die europäischen Mannschaften nicht eingerechnet.

In Tipperary und Newry fanden am Sonntag große Meetings statt, bei welchen antiparnellitische Deputirte als Redner auftraten. Nach zum Theil sehr stürmischen Szenen wurden mehrere Resolutionen angenommen, in denen der Entfernung Parnells vom Posten des Führers der irischen Partei zugestimmt wird. Auch mehrere Zweigvereine der Nationalliga erklärten sich gegen Parnell.

Die „Times“ melden aus Sanjibar: Das englische Konsulat in Duelimani wurde infolge des bekannten Zwischenfalls von Manika von einer erregten Volksmenge angegriffen, die portugiesischen Behörden schritten aber energisch ein und verhafteten die Räubersführer.

Eine russische Antwort auf die englische Annäherung, an der Lösung der Judenfrage in Rußland in jüdischem Sinne mitwirken zu wollen, liegt bereits vor. Die Petersburger „Neue Zeit“ bespricht das in der Londoner Guildhall zu Gunsten der russischen Juden abgehaltene Meeting und äußert dabei: „Vor allem sollten der Lord-Major und die anderen englischen Gentlemen des „Hands off“ (Hände weg) eingedenk sein. Das russische Volk sei keine englische Kolonie. Was würden wohl die Engländer gesagt haben, wenn das Stadthaupt von Petersburg ein Meeting zu Gunsten des irischen Homerule einberufen hätte. Die letztere Angelegenheit würde durch ein solches Meeting um keinen Schritt weiter vorwärts gekommen sein, dasselbe werde auch der Fall sein hinsichtlich des Londoner Meetings zu Gunsten der russischen Juden. In Rußland wisse man, um was es sich dabei handele, die Engländer fürchteten eine Invasion der Juden in England, die, nachdem sie den Armen das Brot genommen, nunmehr dort den Reichen Konkurrenz machen könnten. Es sei keine religiöse Intoleranz, welche Rußland, wo sich jüdische Synagogen stolz neben christlichen Tempeln erhoben, zu seinen Maßregeln veranlaßt habe, sondern die absolute Nothwendigkeit, die ländliche Bevölkerung vor der jüdischen Ausbeutung, welche schon die Bauern in Galizien und Rumänien dem Ruin zugeführt habe, zu schützen. Indem die russische Regierung so handle, schütze sie die Juden selbst vor häuerlichen Bewegungen, wie sie in Oesterreich stattgefunden hätten. Rußland treibe nicht Spiel mit einem falschen Liberalismus, sondern handle offen, um den Frieden und die Wohlfahrt der Nation zu sichern. Man könne daher nur die Worte wiederholen: „Hands off!“ selbst wenn ganz Europa sich zu einem Meeting zusammenfinden sollte, um

es, daß ich hier vor meinem Hause angelangt bin und Ihre Ritterdienste nicht weiter in Anspruch zu nehmen brauche.“

„Ihr Antrag, Sennora,“ vertheidigte Paul sich lachend, „war nicht schmeichelhaft. Er betraf nur eine mir unerreichbare Stellung, nicht meine Person. Ich bin es gewohnt, um meiner Person willen geliebt zu werden!“

„So stolz? — Ich liebe das an Ihnen. Sehe ich Sie wieder? Auf jeden Fall?“

„Und wenn die Welt untergeht.“

Sennora Indalecio begab sich in ihr Ankleidegemach. Mächtige, von verschwenderischer Vergoldung umrahmte Spiegel empfingen sie hier von allen Seiten mit dem Abbild ihrer eigenen üppigen Reize. Und ein breiter Tisch von Jakarandoholz bot ihr auf einer Platte von grünem Glase in unzähligen Büchsen und Schalen, in eleganten kleinen Instrumenten aus Elfenbein und Silber eine reiche Fülle jener Mittel, die der vergänglichsten Blüte „Frauensönheit“ eine künstliche Dauer zu geben versuchen.

Verheirathet, ehe man ihr Zeit gelassen hatte, sich zu entfalten, war Donna Lastenia mit Vater und Gatten nach Buenos Ayres gezogen. Durch ihren langen Aufenthalt daselbst konnte sie, obwohl aus Tucaman gebürtig, den Anspruch erheben, für eine portena, eine Hasenstädterin, zu gelten. Und eine portena besitzt in den Ländern am La Plata bis zu den fernsten Anden-Thälern den unbestrittenen Preis der Schönheit, Anmuth und Eleganz. Aber Donna Lastenia übertraf die portenas, die man in Tucaman gesehen hatte, um ein beträchtliches.

Sie kannte Paris. — Eldorado! den Sehnsuchtsraum eines jeden südamerikanischen Suckers, einer jeden südamerikanischen Sennorita. Sie wußte von dem bois de Boulogne zu erzählen, sie hatte die Opera comique besucht, die Cafés auf den Boulevards, die großen Magazine, in denen alles, alles zu finden ist, was die weltlustigen, eiteln Herzen am Fuße der Sierra del Aconquija in ihren wildesten Träumen begehren mochten. Donna

Rußland zu zwingen, gegen seinen Willen zu handeln. Rußland werde immer seine Unabhängigkeit zu wahren wissen."

Aus Cetinje wird vom Sonntag gemeldet: Infolge von zwischen Mohammedanern und Christen im Distrikt Berane stattgehabten Rauekten flüchteten 25 Christenfamilien nach Montenegro.

Die von der serbischen Skupschtina beschlossene Resolution, in welcher die Regierung aufgefordert wird, im Einvernehmen mit der Regentchaft Vorsorge zu treffen, daß aus dem gegenwärtigen Verhältnisse unter den Mitgliedern des Königshaus keine üblen Folgen erwachsen, wurde gestern der Königin-Mutter durch den Sekretär der Skupschtina überbracht. Die meisten Blätter besprechen diese Angelegenheit. Der „Objekt“ billigt den Beschluß der Skupschtina und meint, es sei Sache der Eltern des Königs, ihre persönlichen Gefühle den Interessen des Thrones und des Vaterlandes unterzuordnen. Drei Blätter, darunter der „Videlo“, nehmen Partei für die Königin-Mutter.

Die europäische Kultur und Sitte beginnt auch in den maßgebenden Kreisen Chinas Fuß zu fassen. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Peking vom 13. d. Mts., ein vom Kaiser ergangener Erlaß ordne an, daß die bei der chinesischen Regierung beglaubigten ausländischen Gesandten alljährlich einmal vom Kaiser in Audienz empfangen werden sollen.

Der General der Vereinigten Staaten, Mills, erhielt keine Nachricht von einem Zusammenstoß zwischen Truppen der Vereinigten Staaten und Indianern in der Nähe von Pineridge. Man glaubt deshalb, die Nachricht, die Indianer seien daselbst geschlagen worden, wäre unrichtig.

Aus Brasilien wird gemeldet: Die konstituierende Versammlung begann die Berathung des Verfassungsentwurfs. Der Präsident der provisorischen Regierung verlas eine Botschaft, in welcher er der Versammlung für das ihm bisher geschenkte Vertrauen dankte und dieselbe bat, die Berathung der neuen Verfassung zu beschleunigen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 15. Dezember 1890.

Zu Ehren Sr. königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs von Luxemburg fand am Sonntag um 6 Uhr bei den kaiserlichen Majestäten ein Diner statt, an welchem Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, Prinzessin Friedrich Karl, Prinz Christian zu Schleswig-Holstein, Generalfeldmarschall Graf von Moltke, der Reichskanzler General von Caprivi, die Staatsminister von Bötticher, Dr. von Goshler, von Maybach, Staatssekretär Frhr. von Marschall, der Minister des königl. Hauses von Wedell und das Gefolge und der Ehrendienst des Erbgroßherzogs von Luxemburg theilnahmen; im ganzen waren etwa 40 Einladungen ergangen. Heute Nachmittag um 2 Uhr begrüßte Se. Majestät der Kaiser im königlichen Schlosse Se. Majestät den König von Sachsen und den Prinzen Georg von Sachsen. Den Kaiser werden heute Nachmittag nach Königs-Wusterhausen außer dem Könige und dem Prinzen Georg von Sachsen auch Prinz Friedrich Leopold und einige Minister und andere hochgestellte Personen begleiten.

Der König und der Prinz Georg von Sachsen sind heute Nachmittag in Berlin eingetroffen, um Se. Majestät den Kaiser nach Wusterhausen zur Jagd zu begleiten. Die Rückkehr des Kaisers und seiner hohen Gäste von dort erfolgt morgen Abend.

Es war in der letzten Zeit allgemein aufgefallen, daß der Kaiser den Besuch seines Schauspielhauses vermied, während er die Theater der Herren Barnay und Arronge öfters durch seine Gegenwart auszeichnete. Nunmehr heilt sich die Angelegenheit auf, nachdem der Direktor des königlichen Schauspielhauses Dr. Otto Devrient gestern sein Amt niedergelegt hat. Der Kaiser ist mit der Leitung des Schauspielhauses unter Devrient unzufrieden gewesen und hat dem nach einer Vorstellung des „Prinzen Friedrich von Homburg“ am 1. Dezember dem Generalintendant Grafen Hochberg gegenüber dem „R. Journ.“ zufolge auch unzweideutigen Ausdruck gegeben. An die Stelle Devrients ist zunächst der königliche Hofchauspieler Max Grube getreten.

Das preussische Abgeordnetenhaus nimmt am 8. Januar seine Sitzungen wieder auf.

Die Kommission für das Volksschulgesetz nahm, nachdem die Generaldiskussion erledigt, die §§ 1—3 des Entwurfs

Lastenias Kleider kamen aus Paris, ihre Stiefel und Strümpfe, ihre Handschuhe, ihre spanische Manta, ihre Parfums, ihre Schminke!

Sennora Indalecio Gemahl war in Paris bei der Argentinischen Gesandtschaft angeheiratet gewesen und dort einem Duell zum Opfer gefallen. Nach seinem Tode lehrte die junge Wittve mit ihrem Vater, der sein einziges Kind so abgöttisch liebte, daß er ihm auch über den Ocean gefolgt war, in die Heimat zurück und lebte in Buenos Ayres.

Das waren die Nachrichten, die über ihr Vorleben bekannt geworden waren. Die Ueberlegenheit ihrer Weltkenntniß entfaltete die junge Männerwelt Tucumans, welche eine förmliche Abgötterei mit dem Begriffe „Bildung“ trieb, zu einer aus Ehrfurcht und Verlangen sonderbar gemischten Bewunderung.

Donna Lastenia hatte nicht zu viel gesagt, — es gehörte zum guten Ton, ihr zu huldigen.

Aber die Naivität ihrer Verehrer wurde ihr langweilig. Auch Köber war impulsiv und jugendlich feurig. Instinktiv fühlte Lastenia jedoch — denn die vielgepriesene Bildung der Dame war noch nicht bis zu dem Grade vorgeschritten, daß sie über irgend etwas bewußt nachgedacht hätte — unklar ahnte sie, während jene sich ihr ganz ergaben, lernte sie hier nur den kleinsten Theil einer Persönlichkeit kennen. Und das zog sie an.

Sorgfältig begann sie die einzelnen Stücke ihres Festanzuges, mit dem sie die Wähler der Stadt bezauern wollte, nochmals einer genauen Prüfung zu unterwerfen, als es an die Thür klopfte.

Ihr Vater fragte mit der feierlichen Höflichkeit, die unter den Mitgliedern altpanischer Familien noch heute so streng aufrecht erhalten wird, wie zu Calderons Zeiten:

„Meine Tochter, wirst Du mir die Freude gestatten, einen Augenblick mit Dir reden zu dürfen?“

„Theuerster Herr,“ antwortete Lastenia, „wird Ihre unendliche Güte mir verzeihen, wenn ich Sie eine Sekunde warten lasse?“

(Fortsetzung folgt.)

ohne Debatte, den § 4 nach einigen Einwendungen an. Bei § 5 wird die Frage angeregt, ob unter die Unterrichtsgegenstände der Volksschule nicht auch die Raumllehre oder doch Theile derselben aufzunehmen seien. Diese Anregung findet auf verschiedenen Seiten Unterstützung und es wird mit Majorität ein Antrag angenommen, daß die Anfänge der Raumllehre in der Volksschule obligatorisch zu lehren seien. Darauf wird die Sitzung bis Montag vertagt.

Die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Dänemark, Schweden und Norwegen ist nur unter der Bedingung gestattet, daß vor der Ausfuhr in dem Anfuhrhafen eine Untersuchung durch einen beamteten deutschen Thierarzt stattfindet. Werden in einem Transport einzelne mit ansteckenden Krankheiten befallene Thiere ermittelt, so ist der ganze Transport zurückzuweisen. Die Kosten der thierärztlichen Untersuchung haben die Importeure zu tragen.

Die neue Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch ist heute zusammengetreten. Es handelt sich zunächst um die Erledigung formeller Angelegenheiten. Die materielle Berathung beginnt erst im nächsten Jahre.

Sämmtliche deutschen Handelskammern, wirtschaftliche Korporationen, eine Anzahl Fachmänner, sowie die interessirten Reichs- und Landesbehörden sind zur Berathung eines Weingesetzentwurfs von der Handelskammer zu Wiesbaden nunmehr zu einer zweitägigen Versammlung auf den 28. und 29. d. M. nach Wiesbaden eingeladen worden.

Für die nächstjährige internationale Kunstausstellung in Berlin ist das Programm nunmehr festgestellt. Danach wird die Ausstellung aus Kollektivausstellungen einzelner Länder oder Ländergruppen bestehen. Für die deutsche Kunstgenossenschaft findet eine Gruppenbildung statt mit den Sammelstellen Berlin, München, Düsseldorf, Dresden, Weimar und Karlsruhe.

Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reich betrug in den Monaten 1. April bis 30. November d. J. 5 219 446 M. d. h. 278 857 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Kiel, 15. Dezember. Die Kreuzerfregatte „Carola“ erhielt in Sanftbar den Befehl zur Heimreise.

## Ausland.

Luxemburg, 15. Dezember. Der französische Ministerresident Baron Raimbre ist heute Vormittag vom Großherzog in feierlicher Audienz empfangen worden. Nachmittags findet der Empfang des württembergischen Abgesandten Generals von Molsberg statt. Die Großherzogin ist heute Mittag nach Königstein abgereist.

London, 15. Dezember. Die auf heute anberaumte Enthüllung des Standbildes Kaisers Friedrich ist verschoben.

Petersburg, 15. Dezember. Die neuen Gütertarife für den internationalen Eisenbahnverkehr Rußlands mit dem Auslande sind heute veröffentlicht worden. Dieselben kommen für die direkte Verbindung von Moskau und dem Auslande über die russischen Nordhäfen und für die Grenzorte Wirballe, Grajewo, Mlawa, Alexandrowo und Sosnowice in Anwendung und treten am 1. Januar 1891 neuen Stils in Kraft.

Konstantinopel, 14. Dezember. Der Kommandant des deutschen Schulgeschwaders, Kontradmiraal Schröder, ist heute Vormittag in Begleitung von fünf Offizieren an Bord des Aviso „Pfeil“ hier eingetroffen, um den Sultan zu begrüßen.

## Provinzialnachrichten.

Gollub, 14. Dezember. (Die älteste Person) in Gollub ist die 104 Jahre alte B. Trotz des hohen Alters ist die Frau doch geistig und körperlich noch sehr reg. Ihr jüngster Sohn, Besitzer eines Bauerngrundstücks in Ostpreußen, steht in dem hohen Alter von 71 Jahren. Sehr interessant sind die Erzählungen der alten Frau aus dem Jahre 1812, als die Franzosen nach Rußland zogen und auch hier Quartier nahmen. Frau B. ist hier geboren und kennt außer Gollub und Dobryzn keine Stadt. Die Eisenbahn hat sie noch nicht gesehen. Alles, was von der alten Lebensweise abfließt, ist ihr verhaßt. Sie besitzt 89 Enkel und Urenkel.

Nosenberg, 11. Dezember. (Ein peinliches Aufsehen erregender Beleidigungsprozeß), auf dessen Ausfall man allgemein gespannt war, ist gestern vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt worden. In einer unserer Nachbarstädte trat mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der Direktor des dortigen Kreditvereins für Bewilligung von Voranschüssen aus der Kreditbank sich habe Geld bezahlen lassen. Der Apothekenbesitzer K., welcher Mitglied des Ausschusses ist und welchem von einem beteiligten Mitgliede Mittheilung darüber gemacht war, brachte die Angelegenheit im Ausschusse zur Sprache. Der Direktor bestritt, jemals für Bewilligungen von Voranschüssen aus der Kreditbank Geld gefordert oder erhalten zu haben und strengte gegen K. eine Beleidigungsklage an. K. trat den Beweis der Wahrheit an, und es ist nach mehreren Terminen und Vernehmung vieler Zeugen folgender Fall konstatiert worden, der allerdings mehrere Jahre zurückdatirt. Der Besitzer S. aus G. hat den Kaufmann E., ihm einen Wechsel in Höhe von 1200 M. zu giriren und bei der Kreditbank zu diskontiren, was auch bewilligt wurde. E. sandte seinen erwachsenen Sohn zum Direktor der Kreditbank, damit dieser die Zahlung des Geldes bewillige. Nach Aussage dieses Zeugen habe der Direktor gefragt, was bei dem Geschäft zu verdienen wäre; und als E. jun. geantwortet, 10 Thaler, habe der Direktor geäußert: „Dann wollen wir das Geschäft zur Hälfte machen“ und, als E. damit sich einverstanden erklärt, den Wechsel zur Zahlung angewiesen. Nach 3 Monaten wurden 600 M. auf diesen Wechsel abgezahlt und für den Rest Prolongation bewilligt. Bei dieser Gelegenheit habe der Direktor wiederum seinen Geschäftsantheil mit den Worten gefordert: „Wo bleib ich?“ Darauf antwortete E.: „Nun, wir haben doch nicht auf Lebenszeit Chamruje gemacht!“ Der Kläger wurde kostenpflichtig abgewiesen. In den Urtheilsgründen wurde betont, daß dem Beklagten ein doppeltes Interesse und Recht zur Seite gestanden hätte, die Sache ans Licht zu ziehen. (Danz. Ztg.)

Garnsee, 15. Dezember. (Ein Opfer des Kohlenases). Wiederum ist ein blühendes Menschenleben durch das allzufrühe Schließen der Dampfkappe dem gefährlichen Kohlenbunt zum Opfer gefallen. Als der Inspektor des Rittergutsbesitzers Zimmermann-Rittershausen am Sonntag nicht zur gewohnten Stunde aufstand, erhielt das Mädchen Befehl, ihn sofort zu wecken. Sie kam jedoch mit dem Bescheid zurück, daß der Inspektor anscheinend nicht aufstehen wolle. Als nun Herr B. selbst sich auf das Zimmer des Inspektors begab, fand er den jungen Mann bestimmungslos im Bette vor. Trotz der sofort herbeigeholten ärztlichen Hilfe gab der Inspektor bereits im Laufe des Tages seinen Geist auf.

Pelplin, 12. Dezember. (Von einem eigentümlichen Schicksal) ist die katholische Pfarre Dryczmin in der letzten Zeit betroffen worden. In einem Zeitraum von drei Monaten starben dort der Pfarrer und der Vikar, und der dritte Seelsorger Vikar Venzjion, welcher beim Fallen eines Armbruchs erlitt, befindet sich zur Heilung im hiesigen Krankenhaus.

Danzig, 15. Dezember. (Ueber das Befinden des Oberbürgermeisters v. Winter), der sich in einem Privat-Krankenhaus zu Berlin der Behandlung nach Koch'scher Methode unterzogen hat, hört die „Danz. Ztg.“, daß an demselben bis jetzt zehn Injektionen mit dem Koch'schen Heilmittel vollzogen wurden. Ueber den Erfolg derselben ist etwas Sicheres noch nicht bekannt. Den Folgen der Diabetes, an welcher Herr v. W. leidet, hat sich neuerdings noch eine bedenkliche Abnahme des Augenlichts hinzugesellt. Seine Gattin und Tochter sind in den letzten Tagen ebenfalls nach Berlin übergesiedelt.

Königsberg, 12. Dezember. (Medizinische Staatsprüfung. Studentin). Der medizinischen Staatsprüfung haben sich in diesem Semester bei der hiesigen Universität 45 Kandidaten unterzogen, eine seit Jahren schon nicht dagewesene Zahl. — Königsberg hat nunmehr auch eine Studentin, welche in Zürich dem Studium der Medizin obliegt. Es ist die Tochter eines hiesigen Justizrathes, welche bereits im vierten Semester steht. Die Zahl der Studentinnen in Zürich beträgt zur Zeit 83. Zur Theilnahme an den Vorlesungen und zur Erwerbung der Doktorwürde berechtigt das Prüfungszeugniß der Beherrenin; beabsichtigt man hingegen die Ablegung der Staatsprüfung, so muß man sich einer Prüfung unterwerfen, die der Abgangsprüfung auf unsern Gymnasien entspricht.

Königsberg, 15. Dezember. (Ein Geld). In der vergangenen Woche hat sich in dem Dorfe L. im Labauer Kreise eine ergötzliche Geschichte zugetragen. Der Eigenthümer B. war gestorben und wurde in eine neben der Wohnstube gelegene Kammer gebracht. Der Tischler, welcher den Sarg anfertigen sollte, wurde sammt seinem Handwerkszeug geholt, er stellte seine Hobelbank in der Wohnstube auf und begann die Arbeit. In der Dämmerung hörte er plötzlich ein Geräusch in der Todtenkammer. In demselben Augenblick öffnete sich die Thüre, und es erschien auf der Schwelle eine weiße Gestalt. Vor Schrecken gelähmt, blieb der Meister einen Augenblick stehen, dann aber übermannte ihn die Angst, und da er im Finstern die Thür nicht finden konnte, so zertrümmerte er das zunächst liegende Fenster, stürzte sich durch dasselbe, Glas und Rahmentheile mit sich hinausstürzend und lief wie besessen durch das Dorf, den ihm Begegnenden zurufen: der Tode sei eben auferstanden, er habe ihn mit eigenen Augen gesehen. Dieser auferstandene Tode entpuppte sich aber als die Frau des Verstorbenen, die, wie es in Pittauen Sitte ist, mit einem weißen Tuch verhüllt, durch eine andere Thür in die Kammer getreten war, um an der Leiche ein Gebet zu verrichten. Der furchtsame Meister hat mehrere Tage an den Folgen des Schreckens zu leiden gehabt und darf überdies für Spott nicht jagen. (Sel.)

Marggrabowa, 10. Dezember. (Wolfsjagd). Am Sonntag Vormittag wurde hier eine Wolfsjagd abgehalten. Etwa zwanzig Jäger bildeten die Kette, der der Wolf aus dem Walde zugetrieben wurde. Es wurde dabei die Vorsicht geübt, daß die Treiber nur ab und zu durch einige Schläge an die Bäume Geräusch verursachen, sonst aber sich jedes Zurufs enthalten. Plötzlich brach ein gewaltiger alter Wolf aus dem Walde in kurzen Sätzen heraus. Auf freiem Felde erhielt er sogleich von einem ihm zunächst stehenden Förster eine volle Ladung Hekposten, und dieser folgte alsbald eine zweite. Mit einem kurzen Wellen brach er zusammen. Der ihm sich jetzt nähernde Förster gab ihm noch einen Schuß; dieser hatte indessen die Wirkung, daß Herr Jęgrim sich wieder aufrichtete und in weiterer Flucht sein Heil suchte. Auch ein weiterer Schuß machte ihm noch nicht den Garaus. Gewaltig schweißend, zog er eine dunkelrothe Spur nach sich und eilte einer andern Seite des Waldes zu, vermuthlich stark an Leber und Lunge verletzt. Zwar gelang es noch nicht, des Thieres sich zu bemächtigen, doch dürfte an ein Aufkommen des Räubers schwerlich zu denken sein. Gestern wollte man den Kadaver bereits gefunden haben. — Spuren von Wölfen sollen sich übrigens in der Klaffenhaler Forst schon im September dieses Jahres gezeigt haben.

Goldap, 14. Dezember. (Ankauf). Die Naunyn'sche Villa zu Theerhude soll für den Preis von 10 000 M. in den Besitz des Kaisers übergegangen sein. Das Gebäude soll durch einen Anbau erweitert werden.

Gumbinnen, 13. Dezember. (Regimentsjubiläum). Das Füsilierregiment v. Roon (ostpreuß.) Nr. 33 beging heute sein 75jähriges Stiftungsfest. Um 10<sup>1/2</sup> Uhr begab sich die Fahnencompagnie mit den Fahnen des Regiments mit klingendem Spiele durch die Stadt zum Exerzierplatz hinter die große Kaserne vor dem Inkerburger Thor, woselbst das Regiment in kombinierten Bataillonen Paradeaufstellung nahm. Bald der Korpskommandeur Bronart v. Schellendorf, schritt die Fronten der Bataillone ab und hielt eine martige Ansprache an das Regiment. Sodann folgte das dreimalige Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser und der Paradenmarsch. Die Bataillone rückten ab, und hiermit war dieser Theil der Feier zu Ende. Als Gäste waren unter anderen eingetroffen: Generaloberst v. Bape, Generalfeldmarschall v. Blumenthal, die Generalleutenants v. Hennig und v. Roon, sowie mehrere schwedische und russische Offiziere.

Pillkallen, 15. Dezember. (Schweinehandel). Der Schweinehandel liegt seit geraumer Zeit im Kreise gänzlich darnieder; die Preise sind um mehr denn 50 pCt. heruntergegangen. Für Saugferkel zählt man augenblicklich 2 M. pro Stück, gegen 24 M. im Frühjahr.

Bromberg, 14. Dezember. (Besitzwechsel). Die Rittergüter Schweno und Tuschyn im Kreise Schwes sind in den Besitz des Kaufmanns Gar-mader zu Berlin übergegangen.

Aus der Provinz Posen, 12. Dezember. (Harte Strafe). Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde vorgestern in Ostrowo der Fleischer Hattei aus Kempen zu einem Jahr Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Polizei hatte die Vernichtung eines von ihm geschlachteten, stark mit Finnen durchsetzten Schweines angeordnet. Trotzdem gelang es dem Angeklagten, Theile dieses Schweines bei Seite zu schaffen und sie später zu Bratunow zu verarbeiten. Diese Verurtheilung verurtheilt Angeklagter namentlich an Soldaten des 51. Infanterieregiments, welche in Kempen zur Herbstübung weilten und nun nach dem Genuße der Würst erkrankten.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 16. Dezember 1890. — (Zum Vorsitzen der „Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-anstalt der Provinz Westpreußen“, welche ihren Sitz in Danzig hat, ist mit Vorbehalt der Zustimmung des Provinziallandtages vom Provinzial-ausschuß der Landesdirektor Jäckel bestellt worden.

(Das Koch'sche Heilmittel) ist nunmehr auch im Diakonissen-hause angewendet worden. Der damit behandelte Kranke ist ein auf Kosten der Gemeinde Mader dort verpflegter Kellner, welcher an Lungen-schwindsucht in vorgeschrittenem Stadium leidet. Am Sonntag gab Herr Sanitätsrath Dr. Lindau die erste Injektion mit  $\frac{1}{2}$  mg, während die Anfangsdosis sonst 1 mg zu sein pflegt. Der Schwachzustand des Kranken ließ die Anwendung dieser Dosis nicht rathlich erscheinen. Sieben Stunden nach der Injektion trat die Reaktion ein. Der Patient bekam Schüttelfrost, die Temperatur stieg von 38 auf 39,9 Grad, in den Wiedereinstellen sich Schmerzen ein. Charakteristisch war die mit Schmerzen verbundene Schwellung des linken Kniegelenks; es kennzeichnete sich hier ein bis dahin nicht gekannter Tuberkelherd. Das Befinden des Kranken war am nächsten Morgen nicht gut, jedoch sank die Temperatur wieder auf die normale Höhe. Herr Sanitätsrath Dr. Lindau gab nun eine zweite Injektion von 1 mg, auf welche aber keine Reaktion erfolgte. Heute hat der Patient die dritte Injektion mit 2 mg empfangen und befindet sich wohlher als vorher. Die Behandlung muß mit peinlichster Sauberkeit geschehen; Hände, Rücken des Patienten (wo die Einspritzung vorgenommen wird), alle Geräthe müssen desinficirt und sterilisirt werden. Die Lymphe wird in Flaschen verpackt, die sich in einem Holzkästchen befinden. Eine Blombe dient zum Erweise der Echtheit. Die nicht verdünnte Lymphe ist von bräunlicher Farbe und sieht aus wie Maideirawein. Aus ihr wird erst eine 10prozentige Verdünnung hergestellt, die gelbem Speiseöl ähnelt, und daraus dann die zur Einspritzung verwendete 1prozentige Lösung, welche wasserhell ist. Die Kosten einer Injektion von 1 mg betragen etwas über 5 Mfg.

(Volksschätzung). Forbon 2357 (2076); Meserich 5230 (5141); Biffa 13 157 (12 109).

(Hilfskomitee für die Ueberschwemmten). Im Etats-jahre 1889/90 ist noch ein Betrag von 356 648 M., im laufenden Jahre vom April bis Dezember ein solcher von 116 105 M. zur Binderung von Ueberschwemmungsschäden zu verwenden worden. Nach Abzug der uneinziehbaren Reste verblieb ein Bestand von 33 432 M., wovon 13 750 M. noch für Ueberschwemmungsschäden verwendet, der Rest den Wasserwehren zugewiesen werden soll, und zwar 3500 M. der Elbinger Niederung und 16 182 M. dem Marienburger Werder.

(Zucker ausfuhr). Im Monat November sind in Ostpreußen in 3 Zuckerraffinerien 218 995, in Westpreußen in 19 Fabriken 1 632 960 und in Posen in 16 Fabriken 2 084 992 Doppelcentner Rüben verfeuert worden. Es wurden ausgeführt aus Ostpreußen 400 000, aus Westpreußen 10 501 487 Kilogramm Zucker. Aus der Provinz Posen wurde Zucker nicht ausgeführt.

(Die Anfertigung von Papierblumen) ist z. B. eine Lieblingsbeschäftigung vieler Damen geworden. Die Blätter derselben werden aus farbigem Seidenpapier in allen Farbennuancen gemacht, und die schönsten Rosen, Rosenblüten, Schneebälle u. gefertigt, welche sich zum Füllen von Blumenkörbchen, Vasen u. sehr eignen.

(Öffentliche Belobigung). Der Lehrer Georg Przeperski zu Briesen hat am 13. Juli mit erheblicher eigener Mühe und mit Unterstützung des Knecht August Baumann aus Grünhagen den Tagelöhner Hermann Bismar dabei vom Tode des Ertrinkens im Stüblich getettet, was der Regierungspräsident belobigend zur allgemeinen Kenntniß bringt.

(Orden). Dem Unteroffizier Fick im Ulanenregiment v. Schmidt (1. pomm.) Nr. 4 ist das königl. sächsische allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

(Eine Versammlung von Lehrern und Lehrerinnen) an gehobenen Schulen, Mittelschulen und höheren Mädchenschulen wird am 29. d. M. in Bromberg tagen. An derselben werden sich Vertreter dieser Lehrerkategorie aus den Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen, Pommern, Schlesien und Brandenburg beteiligen. Aus der Tagesordnung seien folgende Punkte hervorgehoben: 1) Petitionsangelegenheit, betreffend das angekündigte Pensions- und Kellertengesetz für Lehrer und Lehrerinnen an gehobenen Schulen. Referent: Herr Trommow-Bromberg. 2) Die Frage einer einheitlichen Dotation aller Lehrenden an gehobenen Schulen. Referent: Herr Rektor Schwensfeier-Allenstein. 3) Vespredung der Kommunalsteuerangelegenheit der Lehrer an gehobenen Schulen. 4) Die Frage der Lokalinspektion für Mittelschulen und höhere Mädchenschulen. 5) Anträge und Mittheilungen. — Am gleichen Tage beginnen die Beratungen der Vertreter des Landesvereins preussischer Volksschullehrer in Magdeburg.

(Handwerkerverein). Den Vortrag hält am Donnerstag Herr Dr. Wendt über Auberuloie.

(Die Einfuhr russischer Schweine) in das hiesige Schlachthaus hat noch nicht geschehen können, weil noch Vorichtsmaßregeln zu treffen sind, um die Einschleppung von Seuchen zu verhindern.

(Freijagd). Bei einer am Sonnabend in Ostasewo abgehaltenen Freijagd wurden von 30 Schützen 326 Hasen zur Strecke gebracht.

(Zum Warschauer Raubmord). Am Donnerstag Abend traf in Guben bei der Polizei die Nachricht ein, daß man in Niemalsleben zwei Personen festgenommen habe, auf welche das Signalement der Warschauer Raubmörder passe. Es sind sofort zwei Exekutivbeamte dorthin abgefahren.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

(Gefunden) wurde ein Schlüssel in der Breitenstr. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung betrug mittags 2,74 Meter über Null. Das Wasser ist seit gestern wiederum um 24 Cmt. gefallen. Heute gehen schon erwachsene Personen über die 2 Tage alte Eisdücke in der Fahrlinie, und eine Anzahl Schlittschuhläufer vernügte sich auf der mit wenig Schnee bedeckten Eisfläche. Von dem Ganot'schen Schiffsbauplatz ist eine Bahn nach Schloß Dybow von Privatpersonen ausgeteert worden; heute wurde auf dieser noch schwachen Eisdücke ein Pferd herübergeführt.

(Marktbericht). Auf dem heutigen Wochenmarkt kosteten Kartoffeln 2,00—2,50 Mk. pro Ctr., Zwiebeln 20 Pf. pro 3 Pfd., Mohrrüben 10 Pf. pro 4 Pfd., Weißkohl 30—70 Pf. pro Mandel, Rettig 5 Pf. pro Bund, Aepfel 15—30 Pf. pro Pfd., Birnen 25 Pf. pro Pfd., Butter 0,90—1,20 Mk. pro Pfd., Eier 0,90—1,00 Mk. pro Dtl., pro Pfd., 1,00—3,00 Mk. pro Paar, Gänse lebend 4,00—7,50 Mk., geschlachtet 4,00—7,00 Mk. pro Stück, Enten lebend 2,50—4,50 Mk., geschlachtet 2,60—5,00 Mk. pro Paar, Puten 3,00—6,50 Mk. pro Stück, Tauben 60 Pf. pro Paar, Rebhühner 1 Mk. pro Stück, Hasen 3,00—3,50 Mk. pro Stück, Fische pro Pfund: Weißfische 15 Pf., Hechte 40 Pf., Karauschen 50 Pf., Schleie 60 Pf., Barsche 45 Pf., Zander 90 Pf., Breiten 40 bis 50 Pf., Barbinen 40 Pf., Karpfen 90 Pf., Quappen 35—40 Pf., frische Serringe 25 Pf. pro 3 Pfd.

### Königl. preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr).

Bei der gestern begonnenen Ziehung der 3. Klasse der königl. preuss. Klassenlotterie wurden folgende größeren Gewinne gezogen:

Vormittagsziehung:

- 1 Gewinn von 60 000 Mk. auf Nr. 41 420.
- 1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 99 785.
- 2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 181 115 179 209.
- 2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 64 178 135 441.
- 8 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 37 673 50 735 50 757 115 015 125 092 129 549 184 946 188 166.

### Mannigfaltiges.

(Nationales Ehrendenkmal der Buchdruckerkunst). Die 450jährige Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst, welche in diesem Jahre allerorten in Deutschland festlich begangen wurde, hat aus den Kreisen der Buchgewerbe heraus den Vorschlag entstehen lassen, die Buchdruckerkunst und ihre drei großen Erfinder und Förderer — Johannes Gutenberg, den Erfinder der Buchdruckerkunst, Moles Senefelder, den Erfinder des Steindrucks, und Friedrich König, den Erfinder der Schnellpresse — durch ein großes deutsches Ehrendenkmal am Hauptstze der deutschen Buchgewerbe, in Leipzig, zu verherrlichen und zu dem Zwecke unter den Angehörigen der Buch- und Papiergewerbe eine bescheidene allgemeine Ehrensteuer unter dem Namen „Gutenbergpfennig“ auszusprechen. Dieser Vorschlag hat in den weitesten Kreisen und allen Ständen, welche sich des Segens der Buchdruckerkunst erfreuen, lebhaften Anklang gefunden. Diese nationale Ehrensache hat jetzt ein Aussehen in die Hand genommen, dem höchste Reichs- und Staatsbeamte wie die Vertreter der deutschen Schriftstellerwelt und fast aller deutschen Vereinigungen der Buch- und Druckgewerbe angehören, und erläßt einen diesbezüglichen Aufruf.

(Bürgermeisterwahl). Zum Bürgermeister wählten die Stadtverordneten von Görlitz den landrätlichen Sekretär Diezel aus Drossen.

(Pulverexplosion). Auf der Pulverfabrik der Firma Cramer u. Buchholz in Rabeland (Harz) fand gestern eine Pulverexplosion statt, wodurch zwei Arbeiter getödtet wurden. Der Schaden an Material ist nicht erheblich.

(Fallissement). Die „Geraer Handels- und Kreditbank,“ das jüngere der beiden in Gera bestehenden Bankinstitute hat mit einer Unterbilanz von 1 Million Mark fallirt. Nach dem „Jahrbuch der Berliner Börse“ ist das Institut 1871 begründet; sein Aktienkapital beträgt 3 000 000 Mark. Die in den letzten Jahren gezahlte Dividende betrug meistens 5 1/2 pCt., 1888 und 1889 6 pCt. und es standen die Aktien in den letzten beiden Jahren nicht unerheblich über pari.

(Die Oberammergauer Passionspieler) werden in Warschau mit Genehmigung des Erzbischofs Popiel Gastspielvorstellungen eröffnen.

(Falschmünzer). In Aibling (Bayern) sind sechs Personen unter dem dringenden Verdachte verhaftet worden, falsche Zweimark-, Einmark- und Zwanzigpfennigstücke hergestellt und ausgegeben zu haben.

(Ein netter Arzt). Vor dem Schwurgericht in Zweibrücken stand am 10. cr. der prakt. Arzt Dr. med. Haß aus Neustadt a. d. S. unter der Anklage der Verletzung fremder Geheimnisse, begangen in der Ausübung seines Berufs durch die Veröffentlichung einer Broschüre. Der Angeklagte wurde zu einer Geldstrafe von 500 Mark verurtheilt, auch die Vernichtung der Platten ausgesprochen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

(Auswanderung nach Brasilien). Der amtlichen Statistik zufolge wanderten in diesem Jahre via Bremen rund dreißigtausend Polen und Deutsche aus Rußland gegen dreizehnhundert im Vorjahre nach Brasilien aus.

(Mord im Polizeibureau). In einem Warschauer Polizeibureau ermordete am Sonnabend ein zum Verhör vorgeschickter Verhafteter einen Beamten mit einem Messer und entfloß, nachdem er einen zweiten Beamten verwundet hatte. Es gelang indeß, des Entflohenen kurz darauf wieder habhaft zu werden.

(Während eines Maskenballes) in Akron (Unionsstaat Ohio) gerieth das Kleid einer Tänzerin in Brand, wodurch fast die ganze Ballgesellschaft in Flammen gefetzt und über 30 Personen schwer verletzt wurden.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	16. Dez.	15. Dez.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	232—60	231—
Wechsel auf Warschau kurz	232—15	230—65
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	97—60	97—70
Polnische Pfandbriefe 5 %	70—10	70—20
Polnische Liquidationspfandbriefe	67—50	63—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	95—30	95—40
Diskonto Kommandit Antheile 14 %	206—56	206—10
Oesterreichische Banknoten	177—	177—15
Weizen gelber: Dezember	189—25	190—25
April-Mai	192—	192—75
lofo in Newyork	105—90	106—75
Roggen: lofo	180—	180—
Dezember	181—	181—25
April-Mai	170—70	171—20
Mai-Juni	—	—
Rübsöl: Dezember	58—60	58—50
April-Mai	57—60	57—40
Spiritus:		
50er lofo	65—40	65—40
70er lofo	46—	46—10
70er Dezember	45—40	45—30
70er April-Mai	45—80	45—80
Diskont 5 1/2 pCt., Lombardinsfuß 6 pCt. resp. 6 1/2 pCt.		

Berlin, 15. Dezemb. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern standen zum Verkauf 3865 Rinder, 9868 Schweine, (593 dänische, 356 holländische, 371 galizische, 356 Valonier, 8101 inländische), 1376 Kälber, 6419 Hammel. Das Rindergeschäft wickelte sich heute, nachdem es vorgestern nicht gerade schlecht gegangen, langsam ab. Der Markt wird ziemlich geräumt. 1. 62—64, 2. 56—60, 3. 50—54, 4. 45—48 M. pro 100 Pfd. Fleischgewicht. Für inländische Schweine wurden bei mäßigem Export und ruhigem Handel höhere Preise bewilligt als vor acht Tagen, und der Markt geräumt. 1. 54 bis 55, 2. 52—53, 3. (wozu auch die Galizier und Säue von Holländern und Dänen zu rechnen sind) 46—51 Mark pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara; Valonier brachten bei langsamem Handel 46 M. pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück. Der Kälberhandel ging langsam. 1. 61—65, 2. 55—60, 3. 42—54 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt verlief äußerst flau und schleppend, die Preise fielen sehr stark und es verblieb großer Ueberstand. 1. 48—52, beste Lämmer bis 58, 2. 42—47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Königsberg, 15. Dezember. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß still. Zufuhr 20 000 Liter. Bekündigt 10 000 Liter. Lofo kontingentirt 65,50 M. Ob. Lofo nicht kontingentirt 45,75 Mark Geld.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 16. Dezember 1890.

Wetter: starker Frost.  
Weizen unverändert kleine Zufuhren, 128 Pfd. hell 183/4 M., 130 Pfd. hell 185 M., 132 Pfd. hell 187 M., feinstes über Notiz.  
Roggen unverändert, 117/18 Pfd. 163 M., 120 Pfd. 164/5 M., 122 Pfd. 167 Mark.  
Gerste flau, Brauwaare 146—156 M., feinste über Notiz, Futterwaare 119—124 M.  
Erbsen flau, Futterwaare 120—122 M.  
Safer 133—138 M.

### Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
15. Dezbr.	2hp	761.1	— 12.2	E	2	
	9hp	761.6	— 16.3	C	0	
16. Dezbr.	7ha	759.9	— 14.5	C	6	

Eine beachtenswerthe Empfehlung. Firchau, Kreis Schlochau. Da ich bereits seit länger Zeit an schlechter Verdauung, Stuhlverhaltung und überhaupt an Magenbeschwerden litt, gebrauchte ich Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, (a Schachtel 1 M. in den Apotheken) welche mir große Erleichterung verschafft haben und darum ähnlich Leidenden nur empfohlen werden können. Walbert Eich, Lehrer. (Unterchrift beglaubigt). — Man sei stets vorsichtig, auch die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und keine Nachahmung zu empfangen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

# Zum Weihnachtsfest

empfehlen  
als praktische Weihnachtsgeschenke:

**Solinger Stahl- und Messer-Waaren,**  
Patent-Waschmaschinen,  
amerik. Wringmaschinen, Fleischhack- und  
Wurststopf-Maschinen,  
Mandel-Mühlen, gußeis. bronc. Ofenvorsetzer,  
Feuengeräthständer,  
Christbaumständer,  
Werkzeug, Laubsäge- und Kerbschnitzkasten,  
eiserne Geldkassetten, Velocipeds,  
für Erwachsene und Kinder,  
Kinderschlitten,  
Jagdgewehre, Revolver, Teschings und Luftgewehre,  
stähl. Schlittschuhe neuest. Konstruktion,  
eisenblech-emaillirte Kochgeschirre,  
sowie sämtliche  
Haus- und Küchengeräthe  
in grosser Auswahl zu billigen Preisen

## Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

1 neuer Verdeckwagen (Conpee)  
und 1 renovirter Fensterwagen verkauft  
billigst  
S. Krüger,  
Wagenfabrik

1 extra gearbeiteter  
Kommiß-Mantel  
f. R. 61 ist billig zu verkaufen. Näheres  
in der Expedition d. Btg.

Handschuh-Fabrik.  
HANDSCHUH-WÄSCHEREI  
UND  
FÄRBEREI  
Grösste Auswahl aller Arten  
Handschuhe  
Hosenträger  
Cravatten

**F. Menzel,**  
Thorn.

empfehlen  
zum bevorstehenden  
Weihnachtsfeste  
sein reichhaltiges Lager in  
Cigarren,  
russischen und egyptischen Cigaretten,  
sowie  
diversen Rauchtobaken.

Allein-Verkauf der türkischen Cigarette „Samoli“.

Am Freitag den 19. Dezember  
von vormittags 9 Uhr ab  
werde ich hier selbst gegen baare Bezahlung  
lebendes und todes Inventar,  
Möbiliar und Küchengeräthe zc.  
meistbietend verkaufen, wozu Kauflustige er-  
gebenst einlade.  
Forst h. Rudal den 16. Dezember 1890.  
Ww. Sich.

Pommersche Gänsebrüste,  
Gänsepökelfleisch,  
Braunschweiger  
Cervelatwurst  
empfehlen  
Leopold Hey,  
Culmerstr. 340/41

Sämmtliche  
Colonialwaaren  
in vorzüglicher Qualität und billigsten  
Preisen empfiehlt  
Leopold Hey,  
Culmerstraße 340/41.

Haus-  
und Küchengeräthe,  
verschiedene, wegen Aufgabe derselben sehr  
billig, empfiehlt  
J. Wardacki, Thorn.

Hochfeine franz. Wallnüsse  
empfehlen  
Heinrich Netz.

Schlittschuhe  
in großer Auswahl,  
Amazonen, Merkur und Pringel empfehle als  
bewährt und gut, zu billigen Preisen.  
J. Wardacki, Thorn.

Schlafrocke  
in großer Auswahl bei  
Doliva & Kaminski,  
Thorn, Breitenstr. 49.

Die  
Biergroß-Handlung  
von  
Leopold Hey, Culmerstr. 340/41  
empfehlen ihre flaschenreife Biere und senden  
auf Bestellung frei ins Haus:  
engl. Porter,  
Braunsberger,  
Grätzer,  
Culmbacher (Hering),  
Höcherlbräu à la München,  
vielfach preisgekrönt,  
sowie hiesiges hell und dunkel.

Färberei! Bei Trauerfällen schwarz  
auf Kleider zc. in zwölf  
Stunden in der Färberei, Garderoben- und  
Bettfedern-Reinigungs-Anstalt u. Strickerie,  
Schillerstraße 430,  
gegenüber Fleischer Borchardt.

Neue  
Wall-u. Lambertnüsse  
empfehlen  
Leopold Hey,  
Culmerstraße 340/41.

Neue elegante  
Selbstfahrer  
vorrätig und billigst  
S. Krüger,  
Wagenfabrik.

# CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT

Täglicher Verkauf : 50,000 Kilos

1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

## Pferdeverkauf.

Am Freitag den 19. d. M. vormittags 11 Uhr wird auf dem Hofe der Kanalleriekaserne 1 junges Remontepferd öffentlich meistbietend verkauft.  
Thorn den 13. Dezember 1890.  
Manenregiment von Schmidt.

## Berdingung.

Da von den zum Termin am 5. d. Mts. abgegebenen und nach den maßgebenden Bestimmungen in Betracht kommenden Angeboten auf Ziegelsteinlieferung für den Bau der Eisenbahnbrücke über die Weichsel bei Fordon keines für annehmbar zu erachten gewesen ist, so sind sämtliche Gebote abgelehnt worden, und wird der Bedarf und zwar nur für das Jahr 1891 nochmals hiermit ausgeschrieben. Die neuen Bedingungen sind gegen postfreie Einsendung von 50 Pf. von Rechnungsrath Pasdowsky hier selbst, Viktoriastraße 4, zu beziehen. Angebote sind unter Benützung des gegebenen Vordrucks und unter Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Ziegelsteinlieferung für Fordoner Brücke“ bis zum 5. Januar 1891 vormittags 11 Uhr an das technische Bureau B der unterzeichneten Behörde, Viktoriastraße 11 hier selbst, einzusenden, wo auch deren Eröffnung erfolgt. Der Zuschlag erfolgt in spätestens 3 Wochen.  
Bromberg den 12. Dezember 1890.  
Königliche Eisenbahndirektion.

## Bekanntmachung.

Zur Wahl von 4 Mitgliedern der Handelskammer für Kreis Thorn, an Stelle der ausscheidenden Herren  
Nathan Leiser,  
Julius Lissaok,  
H. Schwartz sen.,  
H. Schwartz jun.,  
habe ich einen Wahltermin auf  
Mittwoch den 17. d. Mts.  
nachmittags 5 Uhr  
im Nicolai'schen (früher Hildebrandt'schen) Lokale anberaumt, zu welchem ich die Wahlberechtigten einlade.  
Thorn den 10. Dezember 1890.  
Der Wahlkommissarius.  
Herm. F. Schwartz.

## Reisemäntel,

Jagdoppen,  
Schlafrocke,  
Regenmäntel,  
Hohenzollernmäntel,  
Reisedecken,  
Schlafdecken,  
Unterkleider  
in Wolle und  
Baumwolle,  
Pferdedecken  
empfehlen

## Carl Mallon,

Mittstädtischer Markt 302.

## Taschenmesser,

in sehr großer Auswahl, auch Henkels Fabrikat, sehr billig bei

## J. Wardacki, Thorn.

D. Grünbaum, gepr. Heilgehilfe,  
von Sr. Maj. Kaiser Wilhelm I. für seine Leistungen ausgezeichnet.

Atelier für künstliche Zähne.  
Schmerzlose Zahnoperationen  
mittels Anästhesie.

Zahnfüllungen aller Art.  
Thorn, Seglerstrasse 141, II.  
Reparaturen werden sauber  
und billig ausgeführt.

## Heirath.

Eine junge Beamtentochter wünscht sich mit einem soliden Herrn, dem es gelegen ist, ein gemüthliches Heim zu gründen, zu verheirathen. Offerten niederzulegen unter Nr. 600 in der Expedition dieser Zeitung.

## Bestellungen auf Karpfen

erbitte bis zum 20. d. M.  
A. Mazurkiewicz.

Feinste  
Speisechokoladen,  
Dessertchokoladen,  
Fondants,  
echte  
schweizer Bonbons  
empfehlen  
J. G. Adolph.

Agenten  
und  
Vertreter,  
welche Privatkunden  
besuchen, werden  
gegen hohe Provision  
angenommen.  
J. A. Glück,  
erste bayer. Routeleur-  
und Galousienfabrik,  
Waldsassen  
(Bayern).

Als  
Weihnachtsgeschenk  
ist besonders zu empfehlen  
das antiseptische  
Mundwasser  
Bacterientod  
von dem  
vereidigten Chemiker  
Dr. W. Poetsch, Berlin NW.,  
Emdenerstr. 43.  
zu haben b. Hrn. Th. Salomon, Culmerstr.

Grösste Auswahl von  
Photographien und Glasbildern.  
Ansichten von Thorn in Blumenrahmen, in Albums und als Glasbilder bei  
Walter Lambeck.

A. Sieckmann  
Schillerstrasse THORN Schillerstrasse  
empfehlen grosse Auswahl von  
Weihnachts-Geschenken.  
Stühle, Blumen-Tische, Kinder-Stühle und  
-Tische, Papier- und Arbeits-Körbe, Puffs,  
Wand- u. Schlüssel-Körbe, Zeitungsmappen,  
Puppenwagen u.-Wiegen, Photographieständer.  
Alle Arbeiten sind nach neuesten Mustern und vorzüglich  
ausgeführt.  
Bestellungen sauber und billig.

Louis Joseph, Uhrmacher  
Seglerstrasse 145  
(neben Herrn F. Menzel)  
empfehlen unter dreijähriger schriftlicher Garantie:  
Gold-Damen- & Herren-Remontoir-Uhren  
von 27 bis 200 Mk.  
Silberne Damen- & Herren-Remontoir-Uhren  
von 15 bis 54 Mk.  
Nickel- & Weissmetall-Uhren mit Schlüssel  
und Remontoir von 10,00 Mk. an.  
Großes Lager in Regulatoren,  
Standuhren, Wand- & Wecker-Uhren  
zu auffallend billigen Preisen.  
Echte Talmi-Ketten  
gestempelt, unter 5-jähriger Garantie für gutes Tragen,  
von 5,00 Mk. an; Nickelketten von 1,00 Mk.  
Rathenower Brillen u. Rneifer, Barometer, Thermometer.  
Reparaturen sorgfältig und billig.

## Reichhaltigste Auswahl von Bildernbüchern und Jugendschriften

in der Buchhandlung von  
Walter Lambeck.

Altstädt. Markt 300,  
im Hause der Conditorei Tarrey I Tr.  
Jeder muß es wissen!!!  
Nur bis zum 24. d. Mts. abends!!!  
Großer Danziger  
Pelzwaaren-Ausverkauf.  
Wegen meines kurzen Aufenthalts müssen noch bis zum  
obigen Tage circa 300 hochlegante selbstangefertigte  
Muffen & Kragen jeder Fellgattung  
in nur prima Waaren zu Taxpreisen ausverkauft werden.  
Insbesondere empfehle  
Reise- und Gehpelze, Schlittendecken,  
Bettvorleger, Barett's, Boas, Kindergarnituren  
zu hier noch nie gekannten billigen Preisen.  
Während des Ausverkaufs strengste Reellität.  
Nur Ueberzeugung macht wahr!!  
Sachachtungsvoll  
Max Scholle aus Danzig.  
NB. Ein Posten  
Luchröcke, Schürzen, Kinderkleidchen zu jedem Preise.

Tischmesser und Gabeln,  
in reicher Auswahl, auch Henkels Fabrikat,  
billig bei  
J. Wardacki, Thorn.

Meine  
Weinstuben  
empfehle ich angelegentlich und bitte um  
gütigen Besuch.  
Sachachtungsvoll  
Julius Dahmer.

Mollige  
Schlafrocke,  
geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt  
H. Kreibich, Heiligegeiststr.  
Wollene Unterkleider  
(System Prof. Dr. Jäger)  
empfehlen zu sehr billigen Preisen  
Doliva & Kaminski,  
Thorn, Breitestr. 49.

Die  
Sanitätsweine ersten Ranges  
und  
Frühstücks- u. Dessertweine  
der  
Bodega Company  
wie Porto, Sherry, Madeira,  
Malaga, Marsala, Tarragona,  
Vermouth,  
sind nur zu haben bei  
J. G. Adolph, Thorn.

Harzer  
Kanarienvogel,  
prachtvolle Sänger, empfiehlt billigst  
Grundmann,  
Breitestr. 87.  
Mache hierdurch bekannt, daß während  
des ganzen Winters an jedem Markttag  
auf dem Fischmarkt hier selbst, wie täglich  
in meiner Wohnung  
lebende Oderkarpfen  
und Zander  
zu haben sind. Großer Vorrath zum  
Weihnachts-Heiligenabend.  
Wisniewski, Fischhändler,  
Coppertiusstraße 231.  
Gute Ekäpfel  
zum Weihnachtsfest sind stets zu haben am  
laufenden Brunnen, Schillerstraßenecke.

Mittwoch den 17. Dezember  
pünktlich 8 Uhr Dekon.-Conf. □

## Victoria-Garten.

Freitag den 19. Dezember cr.  
Sonnabend den 20. Dezember cr.  
abends 6 Uhr:

## Weihnachts- Festspiel

von Diak. Ed. Müller.  
Szenische Darstellung der Weihnachts-  
geschichte.  
Aufgeführt von Schülern und  
Schülerinnen  
Der Reinertrag ist zum Besten der Kinder-  
bewahranstalten.  
Eintrittspreis 1. Pl. 50 Pf., 2. Pl. 25 Pf.  
Billets im Vorverkauf bei Herrn  
W. Lambeck.  
Andriessen, Bfr.

## Handwerker-Verein.

Donnerstag den 18. Dezember 8 Uhr  
im Nicolai'schen Lokale:

## Vortrag über Tuberkulose.

(Herr Dr. med. Wentscher.)

## Zum Weihnachtsfest

empfehle ich meine  
Cigarren-, Tabak- und  
Weinhandlung  
dem geeigneten Wohlwollen.  
Sachachtungsvoll  
Julius Dahmer.

## Licht- und Confecthalter für den Weihnachtsbaum.

Neu, praktisch und auffallend billig bei  
J. Wardacki, Thorn.

Kanarienhähne mit Knorre, Hohl- und  
Klingelrolle empfiehlt  
wegen Aufgabe der Zucht billigst  
Neubauer, Lehrer, Brombergerstr. 14.  
Möbl. Wohn. zu verm. Tuchmacherstr. 183, pt.  
Ein möbl. Zim. z. verm. Gerstenstr. 98 II.  
1 möbl. Zim. z. verm. Jakobstr. 227, 2 Tr.  
Bromberger Vorstadt Schulstr. 118 ist die  
Wohnung im Erdgeschoß  
vom 1. April 1891 ab zu vermieten.  
Soppart.

Eine kleine Wohnung vermietet A. Wiese.  
I. m. J. n. R. m. Burjchgl. v. f. z. v. Bäckerstr. 212, I.  
1 möbl. Zimmer zu verm. Elisabethstr. 87.

Die zweite Etage, bestehend aus 7 Zim.  
und Zubehör, ist von sogleich zu ver-  
mieten. Sellner, Gerechtesstraße 96.

Eine kleine Wohnung Elisabethstr. 268 ist  
zu vermieten. Alexander Rittweger.

In meinem Hause Altstadt 395 ist noch  
die 1. u. 2. Etage, bestehend aus je 3  
Zimmern, Kabinett, Küche und Zubehör, von  
sogleich zu vermieten. W. Hoehle.

„Waldbäuschen.“  
Möbl. Wohnungen mit voller Pension  
für monatlich 50 Mk. zu haben.  
Frau Anna Gardiewska.

Eine herrschaftliche Balkonwohnung, 2.  
Etage, bestehend aus 6 Zimmern und  
Zubehör, ist von sogleich zu vermieten  
Elisabethstraße 266. Charles Casper.

Ein möbl. Zimmer z. verm. Tuchmacherstr. 174.

## Täglicher Kalender.

1890.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezember . . .	—	—	—	17	18	19	20
1891.	21	22	23	24	25	26	27
Januar . . . .	28	29	30	31	—	—	—
Februar . . . .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
	—	—	—	—	—	—	—
	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28